

Neuer Glanz für historisches Kurbad Wittekind

Sanierung in Halle: Bauten sollen vor Verfall gerettet werden

VON BERND LÄHNE

HALLE. Die Sanierung des maröden Wittekind-Bades in Halle, als Kurstätte einst europaweit bekannt, hat begonnen. Nachdem die Stadtverwaltung das 15 000 Quadratmeter große Gelände, das seit rund zwanzig Jahren leersteht, 2012 an die Prof. Schuh Securities GmbH verkauft hat, gab der Investor jetzt einen ersten Einblick in seine Vorhaben.

„Alle historischen Gebäude werden erhalten“, verspricht Temba Schuh bei

einem Rundgang durch den fast völlig zugewachsenen Park. Der 45-Jährige gilt als erfahrener Sanierer, hat in Halle unter anderem historische Bauten wie das Gut Gimritz und den Kühlen Brunnen vor dem Verfall gerettet. Mehr als acht Millionen Euro sind für Sanierung und Umbau der Anlage im Norden von Halle geplant.

Im 1855 errichteten Gesellschaftshaus und der benachbarten Villa Margarethe sollen insgesamt 16 Wohnungen entstehen und das ehemalige Badehaus zu einem Ärztezentrum umgebaut werden. Ob allerdings die Solequelle wieder genutzt werden kann, ist noch ungeklärt. „Derzeit prüft die hallesche Universität die Voraussetzungen dafür“, so Schuh. 2018 ist die Sanierung des Areals abgeschlossen, versichert der Unternehmer.

„Im Bereich der Kolonnaden wird ein evangelischer Kindergarten eingerichtet. 60 Mädchen und Jungen werden hier Platz zum Spielen bekommen“, ergänzt Pfarrer Ralf Döbbeling von der benachbarten Bartholomäusgemeinde. Einzugstermin ist hier der 1. November 2015. Noch in diesem Jahr bezugsfertig werden sieben Eigentumswohnungen im einzigen Neubau auf dem Gelände unmittelbar am Eingangsbereich zur Kurallee.



Auch die verfallenden Gebäude - hier die Kolonnaden - geben noch einen Eindruck von der einstigen Schönheit der Kurstätte. Foto: Bernd Mandel